Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Düsseldorf, Mittwoch, 17. April 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M0936517

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Düsseldorf, Mittwoch, 17. April 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: RGASPI f. 1 op. 1 d. 3183
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen und einem Blatt weißem Papier. Cuno hat alle sechs Seiten vollständig beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Archivsignatur des Moskauer Marx-Engels-Instituts (IMĖ) auf den beschriebenen Seiten mit Bleistift: „Rj 418a–f“.

Empfangsvermerk von Engels auf der letzten Seite: „Düsseldorf d. 17/4. 72. / Th. Cuno. / Btw. 23 Apr. 72“.

Erstveröffentlichung: La corrispondenza di Marx e Engels con italiani (1964). S. 178–180.

Absender: Theodor Cuno
Schreibort: Düsseldorf
Schreibdatum: 1872-04-17

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

|() Mein lieber Engels!

Endlich bin ich frei und kann Ihnen meine Erlebnisse mittheilen. Vielleicht haben Sie im Gazzettino Rosa[a] etwas gelesen, es ist aber auch möglich dass derselbe nichts davon gebracht hat, da ich auf alle meine Briefe, die ich im Gefängniss geschrieben keine Antwort erhalten habe. – Wie Sie wissen wurde ich im Januar von der Mailänder Questur bedroht mit Ausweisung wenn ich nicht mein „feindseliges Betragen gegen die Italienische Regierung“ einstellen würde; damals habe ich behauptet nie gegen die italienische Regierung gesprochen oder geschrieben zu haben und gefordert man solle mir Zeugen gegenüber stellen, worauf man sich natürlich nicht einliess. In Folge der ewigen Polizei Chicanen und der Unverschämtheit des Principals verliess ich „freiwillig“ meine Stellung und lebte bis Ende Februar von meinem Ersparten, gab nebenbei Privat-Unterricht und bekümmerte mich um eine andere Stellung, welche ich auch am 25/2 fand, und die ich zum 1/3 antreten sollte u. zwar bei dem Maschinen Fabrikanten Rossi in Como; Der 25/2 war ein Sonntag und reiste ich an diesem Tage mit Rossi nach Como um die Fabrik in Augenschein zu nehmen – an demselben Tage wurde der „Martello[b]“ confiscirt.

Am Montag berief ich eine Versammlung ein worin das Sequester des „Martello[c]“ und die Bakuninische Streitfrage erörtert werden sollten. Als wir am Dienstag Abend zum Versammlungslocal kamen war dasselbe von Mardochäern[d] umstellt und es hiess ich solle

arretirt werden; aus diesem Grunde vertagten wir die Verhandlung einige Stunden, zerstreuten uns und fanden uns in einem anderen Locale wieder ohne von der Polizei belästigt zu werden. Ich beantragte in der betreffenden Sitzung | ein Beaufsichtigungs Comité für den „Martello“ angeblich um die häufigen Sequester zu verhüten, in Wirklichkeit aber um den Bakuninistischen Redacteur zügeln zu können. Leider fiel mein Antrag durch. Eine Dementirung jedoch der Behauptung in N^{o} 1. desBulletin der Jurassiens[e], die Section Mailand habe sich für den Sonvilliers Congress[f] erklärt, setzte ich durch; Leider wurde mir die unterschriebene u. gestempelte Resolution bei meiner Arretirung abgenommen, so dass dieselbe nicht in die Presse gelangt ist. Am folgenden Morgen d. 28/2 wurde ich verhaftet, meine ganze Wohnung durchstöbert, mir alle auf die Intern. bezügl. Briefe, Schriften, Bücher, Photografien etc. abgenommen und dieselben zur Untersuchung nach Rom geschickt. Unter den mir gestohlenen Photografien befanden sich sogar die Meines Vaters und verschiedene von Schulfreunden aus einer Zeit in der ich die Int. nicht einmal dem Namen nach kannte!! Auf der Questur gefragt ob ich den Grund meines Arrestes wisse, und ich verneinend antwortete sagte mir der das Protocoll führende Mardocheo[h]: „weil Sie Ihr feindseliges Betragen nicht geändert haben.“ Merken Sie dies wohl und vergleichen Sie es mit dem Grund der auf dem Ausweisungs Decret angegeben war.

In der Nacht vom 28 auf d. 29. wurde ich mit colossalen Vorsichtsmassregeln in Ketten nach Verona geschleppt, wo ich bis zum 29/3 mit Dieben, Brandstiftern und Todtschlägern zusammengepfercht, und wie dieselben behandelt und gehalten wurde. Am 22/3 kam ein Delegato der Questur von Verona in mein Gefängniss um mir meinen Koffer, Revolver und die aus Rom zurückgesandten Papiere zurückzugeben, auf meine Frage nach dem Grunde meiner Ausweisung, die er mir mittheilte, wurde mir geantwortet ich würde diesen Grund schon an der Grenze erfahren. Am 29/3. wurde ich weiter transportirt zusammengeschlossen mit einem Vagabunden. In der „internationalen Station zu Ala“ an die | Oesterreicher ausgeliefert, erlaubten mir diese Einsicht von den Acten zu nehmen, da las ich denn was folgt:

„Prefettura di Milano.“

„Il F. T. Cuno[i] ecc. fu arrestato a Milano perché si trovava *(?)*ozioso*(?)*, vagabondo e sprovvisto di mezzi d’esistenza!!“

„Sospetto in genere è il C. come pericoloso agente del partito socialista internazionale perché per una viva agitazione teneva*(?)* in una continua agitazione la popolazione di Milano.!! Per Decreto etc. il C. è espulso dal regno d’Italia.“

Also einen Menschen der seit einem Jahre eine angesehene und einträgliche Stellung bekleidet, eine elegante Wohnung innehat, ins Theater geht, die elegantesten Cafés und Restaurants frequentirt und überall Credit hat, bei seiner Arretirung Geld in der Tasche und in die Hände eines Freundes ein Depositum von ca 200 Franken gelegt hat wagen diese Lumpenhunde einen Vagabunden zu nennen blos um ihn, weil die angeblichen Beweise für die Behauptung der Staatsgefährlichkeit nicht gefunden wurden, aus dem Lande jagen zu können!

In Verona wurden mir in ein Papier gewickelt 111 Franken eingehändigt, es war dies der Rest des obigen Depositums, nachdem einige Schulden davon abgezogen waren, auf diesem Papier, welches ich noch besitze, stand:

„Ricevuto oggi dell’ applicato Gilardi
la somma di £ 100 in oro e £ 11 in carta.
Totale £ 111
di raz*(?)*ione[j] di Cuno

Milano, 8 Marzo 1872
TFalcose*(?)*“

| Die Oesterreicher wunderten sich über den Widerspruch im Ausweisungsdecret weil dort stand … „wegen Mittellosigkeit“ und weil ich trotzdem noch über 80 Franken besass. Natürlich protestirte ich gegen meine Weitertransportirung aber es half nichts, ich wurde per Schub bis Rosenheim in Bayern gebracht, musste in Ala, Innsbruck, Kufstein und Rosenheim noch

7 Tage in den Gefängnissen zubringen, und die Eisenbahnfahrt für mich und den sogenannten „Schubführer“ sowie unsere resp. Beköstigung aus meiner Tasche bezahlen, so dass ich in Rosenheim mit circa 30 Franken ankam. Die Bayern telegrafirten nach Düsseldorf wo mein Vater wohnt, ob man mich freilassen sollte, auf die bejahende Antwort hin wurde ich frei und reiste nach München. Dort hielt ich mich einige Tage auf um Parteigenossen aufzusuchen und von denselben die Mittel zur Weiterreise zu erbitten. Leider war mein Suchen vergebens und ich kam gerade mit dem Reste meines Geldes noch nach Nürnberg. Die dortigen Socialdemocraten aber behaupteten mich nicht zu kennen und Vorsicht üben zu müssen, ich könne ja ebensogut ein Schwindler sein! Was blieb mir also übrig als meine Uhr zu versetzen um wenigstens nach Chemnitz kommen zu können. Dort empfing man mich mit Jubel und referirte ich in einer Volksversammlung über den Stand der Int. in Italien, sowie über die niederträchtige Art u. Weise der Verfolgung durch die Mardochäer, auch fassten wir eine Resolution zur Ermunterung des Circolo Operajo[k] in Mailand. Leider sind die Chemnitzer in Folge ihres Strike noch sehr geschwächt und konnten mir nur Reisegeld bis Leipzig geben. Dort angelangt sprach ich mit Bebel[l] u. Liebknecht[m], welche mir riethen | die ital. Regierung beim Reichskanzler Amt zu verklagen, vorher jedoch die Sache in der ganzen Europäischen Presse breitschlagen zu lassen.

Auch in Leipzig „konnte“ man mir kein Geld geben sondern Bebel gab mir einen „Vorschuss“ von 12 Thalern, womit ich denn endlich hierherreisen konnte um mich von den Strapazen zu erholen; ich bin nämlich physisch und moralisch ganz auf den Hund gekommen. Nun frage ich Sie aber wie es kommt, dass man so schlecht unterstützt wird, nachdem [man] durch unglücklichen Zufall, ohne eignes Verschulden, oder eigene Tactlosigkeit Stellung und Unterhalt für die Association eingebüsst hat? Ich bin hier sehr schlecht von meiner Familie aufgenommen worden, weil dieselbe eine aristocratische ist und ich quasi ausgestossen und geächtet bin; ich musste mir eine Privatwohnung nehmen und weiss jetzt gar nicht was anfangen. In Deutschland werde ich schwerlich eine Stelle finden oder doch wenigstens miserabel bezahlt werden. Joh. P. Becker[n] hat mir eine Stelle in Spanien versprochen auch Sie waren ja geneigt es zu befürworten dass ich dorthin ginge. Jedenfalls bitte ich Sie mir schleunigst zu rathen, womöglich mir einiges Geld zu schicken, damit ich leben kann bis ich entweder eine andere Stelle habe, oder bis mein Process gegen Italien gewonnen und mir eine Entschädigungssumme von 6000 frcs. ausbezahlt ist. In letzterem Falle kehre ich nach Italien zurück und trete meine Stelle in Como an, wo ich sehr gut werde für unsere Sache wirken können.

| Die Mühe meine Angelegenheit in die englische und spanische Presse zu bringen haben Sie wohl die Güte zu übernehmen, für Deutschland, Frankreich und Italien werden Liebknecht[o] und ich sorgen. Während ich hier bin, möchte ich Sie auch bitten mir englische, spanische und italienische Zeitungen, womöglich aus der Zeit während welcher ich von der Welt abgeschlossen war, ~~*mir*~~ zuzuschicken, damit ich fortwährend über die Bewegung im Klaren bin und mich wieder einarbeiten kann.

Mit herzlichem Gruss und Händedruck

Ihr treuer
Cuno.

Steinstrasse 44 a.
Düsseldorf.

Eine Adresse von einem treuen und zuverlässigen Parteigenossen in Mailand der für den General Rat und Gegen Bakunin[p] auftritt ist:

Francesco Danieli[q], Studente
Milano

Scuola d’Agronomia Corso S. Celso.

Nach Mailand Briefe immer recommandirt.

Erläuterungen

a) Gazzettino Rosa

b) Il Martello

c) Il Martello

d) Siehe Erl. zu Engels an Th. Cuno. 13.11.1871.

e) Bulletin de la Fédération jurassienne

f) Erster Kongress der jurassischen Sektionen der IAA in Sonvilier am 12. November 1872. Siehe Robin Moschard, «Kongress von Sonvilier (12. November 1871)», Lexikon des Jura / Dictionnaire du Jura (DIJU)[g], https://diju.ch/d/notices/detail/1000426-kongress-von-sonvilier-12-november-1871, Stand: 17/07/2025.

g) Zotero Link für: Lexikon des Jura / Dictionnaire du Jura (DIJU)

h) Siehe Erl. zu Engels an Th. Cuno. 13.11.1871.

i) Cuno, Theodor Friedrich (1846-1934)

j) In D: „ragione“.

k) Circolo Operaio di Milano

l) Bebel, August (1840-1913)

m) Liebknecht, Wilhelm (1826-1900)

n) Becker, Johann Philipp (1809-1886)

o) Liebknecht, Wilhelm (1826-1900)

p) Bakunin, Michail Aleksandrovič (1814-1876)

q) Danieli, Francesco (-)

Kritischer Apparat